

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Busan, Südkorea

SoSe 2023

Pusan National University (PNU)



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Vor dem Aufenthalt.....	4
2.1 Vorbereitung & Bewerbung	4
2.2 Visum	5
2.4 Versicherung	6
2.5 Anreise	6
3 Während des Aufenthalts	7
3.1 Ankunft.....	7
3.2 Buddy Service & Integration	7
3.3 Kurswahl & Einschätzung der Kurse.....	8
3.4 Wohnen.....	9
3.5 Organisatorisches.....	10
3.6 Freizeitmöglichkeiten und Reisen	11
4. Bilder	13
5. Fazit	20

1. Einleitung

Derzeit studiere ich Luft- und Raumfahrttechnik an der Fakultät 03 an der Hochschule München. Mein sechstes Semester habe ich als Auslandssemester an der Pusan National University in Busan, Südkorea, verbracht.

Ich habe mein Auslandssemester am 01. März 2023 gestartet und am 22. Juni 2023 beendet. Bevor ich zurück nach Deutschland geflogen bin, habe ich noch zwei Wochen in Thailand verbracht, was ich sehr empfehlen kann. Die Vorlesungszeit ging vom 01. März 2023 bis zum 21. Juni 2023.

Für mein Auslandssemester habe ich mich bewusst für Südkorea und speziell für die Stadt Busan entschieden, da ich von der reichen Kultur, der fortschrittlichen Technologie und der dynamischen Luft- und Raumfahrtindustrie des Landes fasziniert bin.

Südkorea ist für mich insofern ein besonders interessantes Land, da es eine bedeutende Rolle in der internationalen Raumfahrtindustrie spielt und in den letzten Jahren beeindruckende Fortschritte in der Luftfahrttechnologie erzielt hat. Darüber hinaus wollte ich mein Verständnis für andere Kulturen erweitern und in einem Land leben, das eine so reiche Geschichte und lebendige Traditionen hat. Die südkoreanische Kultur, ihre Sprache und ihre Bräuche haben mich immer fasziniert, und ich wusste, dass ein Auslandssemester in Busan eine unglaubliche Gelegenheit wäre, diese Kultur aus erster Hand zu erleben und mich persönlich weiterzuentwickeln.

Außerdem war ich davon überzeugt, dass ein Aufenthalt in Südkorea meine zwischenmenschlichen Fähigkeiten stärken und mich dazu bringen würde, aus meiner Komfortzone herauszutreten. Es ist eine aufregende Herausforderung, sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden, eine andere Sprache zu lernen und neue Freundschaften mit Menschen aus verschiedenen Ländern zu schließen.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Mit den Vorbereitungen für das Auslandssemester habe ich Anfang 2022 begonnen. Dafür habe ich mich beim International Office der Hochschule München über die notwendigen Schritte informiert. Für die Bewerbung war ein DAAD-Sprachzertifikat auf Englisch notwendig, um zu bestätigen, dass meine Englisch-Kenntnisse ausreichen, um an der Gastuniversität englische Kurse belegen zu können. Bis Ende Juni musste ich meine Bewerbung für das Auslandssemester beim International Office einreichen, in welcher man sich automatisch um eine PROMOS-Förderung bewerben konnte. Sollte man diese nicht erhalten, so gab es im Nachhinein die Option einen Reisekostenzuschuss zu beantragen. Für Südkorea betrug dieser einmalige 600 €. Zudem musste ich meinen Reisepass erneuern, da dieser vor Ende des Auslandssemesters abgelaufen wäre. Anfang Juli fand ein Auswahlgespräch mit einem weiteren Kommilitonen auf Englisch statt. Ende Juli habe ich erfahren, dass ich seitens der Hochschule München einen Paustauschplatz bekommen habe. Mitte September habe ich die Nachricht erhalten, dass ich an der PNU nominiert wurde.

Für die Bewerbung an der PNU musste folgendes bis Anfang November eingereicht werden:

- Foto in Reisepassgröße: 3,5 cm * 4,5 cm
- Gescannter, gültiger Reisepass in Größe einer DinA4-Seite
- Studienplan auf Englisch (Vorlage wird gegeben); beinhaltet:
 - Motivationsschreiben
 - Bereits studierte Fächer der vorangegangenen Semester
 - Eigene Ziele während des Auslandsaufenthalts

- Copy of transcript auf Englisch
- Offizieller Kontoauszug in US-Dollar
 - Für ein Semester: mindestens \$3.000
 - Für zwei Semester: mindestens \$6.000
 - **Tipp:** Es reicht, wenn man die Summe von Euro in US-Dollar umrechnet und auf den Kontoauszug drauf schreibt
- Immatrikulationsbescheinigung der Hochschule München

Ende Dezember kam die Bestätigung des Studienplatzes seitens der PNU. Nun konnten weiteres, wie die Bewerbung um ein Visum (Vgl. Kapitel 2.2), die Bewerbung um einen Studentenwohnheimplatz, die Auslandskrankenversicherung, die Fächerwahl etc., erledigt werden.

Ab Anfang Januar konnte man sich online um einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Die PNU verfügt über insgesamt drei verschiedene Wohnheime, die Geschlechter getrennt sind (zwei für Männer, eines für Frauen) und sich auf dem Campus befinden. Zudem sind Mahlzeiten für sieben Tage die Woche inkludiert.

Man kann sich alternativ auch nach ein Airbnb mieten, was einige andere Auslandsstudenten gemacht haben. Das mir persönlich, aber etwas zu teuer war und ich gern direkt auf dem Campus wohnen wollte, um es auch nicht weit zu den Vorlesungen zu haben. Die Bewerbung war recht einfach. Allerdings erfordert das Studentenwohnheim einen Tuberkulose Test. Sollte man früher nach Südkorea einreisen, empfehle ich diesen dort zu machen, da er Vorort um einiges günstiger ist (ca. 15 €). Bedenke, dass das Testergebnis logischerweise noch vor Betreten des Studentenwohnheims eingereicht werden muss. Da ich erst knapp vor Vorlesungsbeginn und spät abends angekommen bin, war es für mich leider nicht möglich. In Deutschland muss man sich erst einmal informieren, welcher Arzt diesen überhaupt durchführt. Von anderen Studenten habe ich später erfahren, dass diese auf eine ganz andere Art getestet wurden (Lungen-Untersuchung, Bluttest, ...) daher variieren auch die Preise. Ich habe einen Bluttest gemacht, der mich ca. 70 € gekostet hat und anscheinend auch oft zu einem falschen Ergebnis führt. Bei mir war er glücklicherweise negativ, doch ein anderer Kommilitone hatte fälschlicherweise ein positives Ergebnis und musste sich im Nachhinein noch einer Lungenuntersuchung unterziehen. Das Testergebnis habe ich per Mail an das Wohnheim geschickt.

Finanzierung

Das Auslandssemester habe ich mir hauptsächlich durch vorheriges Arbeiten finanziert. Von der Hochschule habe ich, wie zuvor erwähnt, einen einmaligen Reisekostenzuschlag von 600 € bekommen. Ich habe mich auch für ein Stipendium beim DAAD beworben, welches ich allerdings nicht erhalten habe. Südkorea ist nicht günstig! Für die Anreise inklusive Flug bis Seoul und Zug nach Busan habe ich ca. 700 € bezahlt. Für den Rückflug mit einem zweiwöchigen Stopp in Thailand habe ich ca. 550 € bezahlt. Falls du weißt, dass du von Südkorea direkt nach Hause fliegst, ist es günstiger Hin- und Rückflug zusammen zu buchen. Für meinen kompletten Aufenthalt in Korea (ohne Wohnheim, Auslandskrankenversicherung, Visum) habe ich ca. 2.000€ ausgegeben. Dies kann allerdings je nach Häufigkeit des Shoppens, Reisens, Essen Gehens, etc. variieren.

2.2 Visum

Für das Auslandssemester habe ich das Visum D-2-6 benötigt, welches einen längeren Aufenthalt als 90 Tage garantiert. Für die Beantragung empfehle ich die Website:
<https://www.visaforkorea.eu/de/visumanweisungen-und-formular>

(zuletzt aufgerufen am 27.08.2023)

Wenn du dann unter dem „Prozessablauf“ die „Beantragung eines Visums – Berlin“ auswählst, erhältst du alle nötigen Informationen. Da die Zusage seitens der PNU recht spät eintrifft, empfiehlt es sich, alle notwendigen Dokumente hinsichtlich des Visums vorab vorzubereiten, sodass man den Antrag nach Eintreffen der Studienplatzbestätigung nur noch abschicken muss. Beachte auch die Gültigkeit deines Reisepasses! Nach Abschicken des Antrages hat es in meinem Fall ca. zwei Wochen bis zum Erhalt des Visums gedauert. Die Bearbeitungszeit kann allerdings bis zu sechs Wochen andauern. Die Visumskosten betragen inklusive Versandkosten 68 €.

Folgende Dokumente wurden gefordert:

- Visa Application Form (kann von Website heruntergeladen werden; Muss original unterschrieben werden!)
- Originaler Reisepass
- Passfoto (nicht älter als sechs Monate)
- Kopie der aktuellen Immatrikulationsbescheinigung
- Certification of Admission (erhältst du in einer E-Mail von der PNU)
- Business Registration (erhältst du in einer E-Mail von der PNU)
- Finanzieller Nachweis

2.4 Versicherung

Für den Auslandsaufenthalt hatte ich eine Auslandsrankenversicherung bei der Huk-Coburg für knapp 300 € abgeschlossen. Diese hat alles abgedeckt, aber ich bin mir sicher es gibt günstigere Varianten. In Südkorea gibt es auch die alternative Möglichkeit eine Gruppenversicherung, welche die koreanische nationale Versicherung (NHIS) ergänzt, abzuschließen, was ich nicht in Anspruch genommen habe, da ich ja privat versichert war. Zudem weist das International Office die Auslandsstudenten daraufhin die NHIS bezahlen zu müssen (ca. 75.000 KRW pro Monat). Falls man eine Auslandsversicherung hat, die bis zu 1.000.000 KRW abdeckt, kann man sich allerdings von der koreanischen NHIS befreien lassen.

Tipp: Auch wenn du deine eigene Auslandsversicherung hast, wird dir gesagt, dass du die NHIS trotzdem bezahlen sollst und sie dir zurückerstatten lassen kannst (Zumindest war es bei mir so). Ich und auch einige andere haben daraufhin monatlich bezahlt und sollten darauf warten bis wir unsere „Alien Registration Card“ (ARC-Card) bekommen, um uns das Geld zurückzuerstatten. Aber das war nicht der Fall. Plötzlich hieß es man könne nur innerhalb von 14 Tagen eine Erstattung beantragen, doch die ARC-Karte haben wir erst einen Monat bevor das Semester zu vorbei war, erhalten... Egal, wo wir nachgefragt haben, wir haben immer unterschiedliche Informationen bekommen. Also empfehle ich dir die Rechnungen **nicht zu bezahlen** und sobald du die ARC-Karte hast, dich dann offiziell befreien zu lassen. Dazu kann man zur offiziellen Geschäftsstelle fahren, welche nur 2 Haltestellen von der PNU entfernt ist, fahren. Man benötigt seine eigene Krankenversicherung auf Koreanisch übersetzt. Das kann man entweder mit der App „Papago“ machen oder noch einfacher mit einem PFD-Übersetzer. Hierbei ist darauf zu achten, dass in der Versicherung angegeben ist, dass diese bis zu 1.000.000 KRW abdeckt.

2.5 Anreise

Ich bin ein Tag vor Uni-Beginn mittags in Seoul gelandet. Mit FinAir bin ich von München über Helsinki nach Seoul für etwa 620€ geflogen. Angekommen am Flughafen in Seoul bin ich mit einem Expresszug

zu Seoul Station gefahren. Dieser ist sehr zu empfehlen. Das Ticket kostet etwa 7€ und die Fahrt vergeht schnell, ist angenehm und es gibt W-Lan. Von der Seoul Station aus habe ich nachmittags den KTX (Zug) mit einem anderen Studenten der HM, der bereits drei Tage in Seoul verbracht hat, nach Busan genommen. Die Fahrt dauerte etwa 3,5 Stunden. Das Ticket für den KTX hatte ich online schon von Deutschland aus gekauft, was um einiges teurer war als vor Ort. Wenn du dich entscheidest einige Tage vorher in Seoul zu verbringen, lohnt es sich das KTX-Ticket vor Ort zu kaufen. In Busan am Bahnhof angekommen, habe ich mir zunächst eine „**T-Money Card**“ in einem Convenience Store gekauft. Diese gibt es in Korea eigentlich überall. Sie heißen „CU“, „GS25“, „7-eleven“ oder „E-Mart“. Die Karte brauchst du, um die öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Korea zu nutzen. Sie kostet etwa 3€ und kann **nur mit koreanischem Bargeld gekauft und anschließend aufgeladen werden!** Eine Fahrt kostet in etwa 1.200 KRW (ca. 0,90€). Aufladen kannst du die Karte sowohl in Convenience Stores als auch an U-Bahnstationen. Man scannt die Karte in U-Bahnstationen an einem Drehkreuz beim rein und raus-gehen und in Bussen, wenn man vorne einsteigt und nochmals beim Aussteigen, was nur nötig ist, wenn du danach noch ein Verkehrsmittel nutzen willst. Tust du das nicht, musst du nochmals die volle Fahrt bezahlen. Vom Busan Hauptbahnhof hat es nochmals fast eine Stunde bis zum Campus gedauert. Man fährt bis zur Station PNU und kann von dort aus, einen Bus, der auf den Campus fährt, nehmen. Das würde ich sehr empfehlen, da man bis zum Campus gute 15 Minuten läuft und es bergauf geht, was mit dem ganzen Gepäck nicht so günstig ist. Ich hatte einen Koffer (25 kg) und einen kleinen Ruck-sack als Handgepäck dabei.

Tipp: Nutze zur Orientierung die „Naver App“ als koranische Alternative zu Google Maps, da letzteres in Korea nicht funktioniert.

3 Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Es war bereits abends als ich im Wohnheim angekommen bin. Dieses ist nicht sonderlich gut ausgestattet. So müssen Dinge wie Decke, Kissen, Bettbezug und Bettlaken, Seife, Toilettenpapier, Waschmittel, Shampoo, Mülleimer, Putzzeug, usw. selbst gekauft werden. Letztere Utensilien können für wenig Geld in „Daiso“, wovon sich einer direkt an der „PNU-Station“ befindet, eingekauft werden. Alles rund ums Bett habe ich beim „NC Department Store“ gekauft. Dieser befindet sich neben dem Haupteingang der PNU, ist allerdings etwas teuer.

Tipp: Manchmal lassen ehemalige Austauschstudenten ihr Bettzeug bei anderen Studenten, die mehr als ein Semester an der PNU verbringen. Wenn man Geld sparen möchte und der Umwelt etwas gutes tun will, lohnt es sich, sich umzuhören. In Bezug auf Putzutensilien wie Besen, verschiedene Reinigungsmittel oder Mops, würde ich auch empfehlen sich mit ein paar anderen Auslandsstudenten zusammen zu tun und gemeinsam eine „Ausrüstung“ einzukaufen. Auch das spart Geld und am Ende müssen nicht fünf Besen, Föhns, usw. weggeworfen werden. Da sich alle internationalen Studenten auf einem Stockwerk befinden, ist es besonders praktisch.

3.2 Buddy Service & Integration

Als ich noch in Deutschland war, habe ich von der PNU aus, meinen Buddy zugeteilt bekommen und sie über die App „Kakao Talk“ (wie Whatsapp) kontaktiert. In Korea habe ich sie etwa 1,5 Wochen nach meiner Ankunft getroffen, da sie zuvor bei ihrer Familie in Daegu gewesen ist. Zusammen mit zwei ihrer Freundinnen (eine davon hatte auch eine Deutsche Auslandsstudentin als Buddy) sind wir traditionell koreanisch Essen gegangen. Später kamen noch zwei meiner Freunde hinzu und wir hatten

einen echt schönen Abend, der nach einem Besuch einer Photo-Booth in einer Karaoke-Bar geendet hat.

Mein Buddy war bereits für ein Jahr in München gewesen, hat super englisch gesprochen und war sehr nett und hilfsbereit. Ich hatte wirklich Glück mit ihr, denn von einigen anderen habe ich gehört, dass Sie deren Buddy oft keine Zeit hat oder sich nicht wirklich gut gekümmert hat. Sollte dies der Fall sein, kann man gern auch mal mit anderen Auslandsstudenten und deren Buddys was zusammen in größeren Gruppen unternehmen. Außerdem gibt es auch noch Programme von der PNU aus, wo man mit KoreanerInnen Zeit verbringt, die zukünftig ins Ausland reisen wollen. Eine Freundin von mir hat das gemacht und fand es sehr toll. Ich selbst konnte leider nicht hin, da ich einen anderen Club beigetreten war.

Mit meinem Buddy bin ich meistens was Essen gegangen oder an den Strand gefahren. In Daegu habe ich sie auch mal über ein Wochenende besucht. Sie hat mir geholfen bei den Kurswahlen, etwas über Coupang (wie Amazon) zu bestellen oder beim Bankkonto eröffnen.

In der ca. zweiten Woche findet eine zweitägige Club-Vorstellung auf dem Campus statt. Es ist ein kleines Event auf den Hauptplatz, wo jeder Club einen kleinen Stand hat, und versucht neue Mitglieder zu gewinnen. Die Club-Auswahl ist super umfangreich. Von allen möglichen Musik-, Sport-, Kampfsportarten, über Kunst-, Gesellschafts- oder Anime-Clubs ist alles dabei. Ich selbst bin dem Astronomie-Club beigetreten. Einmal die Woche haben wir uns getroffen (man muss nicht jede Woche kommen, je nachdem wie man Zeit hat) und die Hauptvertreter haben spannende Vorträge gehalten. Da ich von insgesamt 250 Mitgliedern die einzige und erste Ausländerin war, wurden die Vorträge verständlicherweise auf Koreanisch abgehalten, dennoch waren die Vorsitzenden so nett und haben mir danach oft die wichtigsten Dinge übersetzt. Außerdem wurden Wochenenden geplant, bei denen wir einmal in die Nähe von Ulsan in eine Unterkunft gefahren sind und zusammen gegessen, Karaoke gesungen, gespielt, Mond und Planeten beobachtet haben und an Vorträgen teilgenommen haben. Es war insgesamt eine schöne Zeit im Club. Ich habe mir auch eine Mitgliedsjacke geholt, da die wirklich ein cooles Design hatten.

Insgesamt bietet die PNU da großartige Auswahlmöglichkeiten an, wo für jeden was dabei ist.

3.3 Kurswahl & Einschätzung der Kurse

Ich habe folgende Kurse belegt:

- Korean Beginner 1
- General Physics 2
- System Modeling & Control
- Maschine Learning & AI-based Modeling

Der Kurs „Korean Beginner 1“ ist sehr beliebt und die Plätze sind schnell weg. Der Kurs hat mir persönlich viel Spaß gemacht und man hat in der kurzen Zeit doch einiges gelernt. Wenn man gut mitkommen möchte, muss man wirklich dranbleiben, da viel Stoff durchgenommen wird. Es empfiehlt sich das „koreanische Alphabet“ im Voraus schonmal zu lernen und so auch die Schrift lesen zu können. Ich konnte es nicht, aber wenn man gut mitlernt, kommt man auch schnell rein – vorteilhaft wäre es dennoch gewesen. Es gibt wöchentliche Hausaufgaben, die schnell gemacht sind und helfen am Ball zu bleiben.

„General Physics 2“ stand bevor nach Korea gekommen bin eigentlich nicht auf meiner Liste, aber die Auswahl bei „Luft- und Raumfahrttechnik“-Fächern auf Englisch im sechsten Semester war nicht

sonderlich hoch und ein anderes Modul, dass ich zunächst belegen wollte, lief trotz der Angabe, dass es sich um einen Englischen Kurs handelt, zu 90 % auf Koreanisch. Das ist leider manchmal der Fall, da oftmals die Professoren kein Englisch sprechen, aber Kurse auf Englisch halten müssen.

Tipp: Mach dir deshalb nicht allzu viele Gedanken im Vorhinein, denn vor Ort verändert sich der Plan häufig noch. Die erste Woche dient deshalb auch der Kursorientierung und man kann noch hin und her wechseln. Bis zur zweiten Woche kann man auch nochmal raus aus einem Kurs, wenn dieser seinen Vorstellungen doch nicht entspricht.

„General Physics 2“ habe ich mir als Wahlpflichtmodul anrechnen lassen und es hat echt Spaß gemacht. Anfangs hatte ich zwar einige Schwierigkeiten, aber mit der Zeit ist man gut reingekommen. Auch hier gab es wöchentliche Hausaufgaben, die manchmal leicht und manchmal etwas kniffliger waren. Wenn du die aber alle gemacht hast, sind die Prüfungen kein Problem wirkliches gewesen. Der Professor hat sogar eine Formelsammlung zu Verfügung gestellt und der Taschenrechner durfte nach Absprache auch benutzt werden.

Das Modul „System Modeling“ hatte ich bei einem koreanischen Professor, der sein erstes Jahr an der PNU hatte. In der ersten Stunde hatte der Professor seine Vorlesung auf Koreanisch gehalten, als er aber gesehen hatte, dass ich als einzige internationale Studentin in seinem Kurs war, hat er ab nächste Vorlesung trotz Schwierigkeiten nur auf Englisch geredet, was wirklich toll war. In seinem Kurs gab es über das Semester nur drei Hausaufgaben. In die Prüfung durfte man nichts mitnehmen, außer einen Taschenrechner. Die Formeln und teilweise die Herleitungen mussten alle auswendig gelernt werden. Ich empfehle es den Taschenrechner unbedingt mit in die Prüfung zu nehmen. Meiner Meinung nach wäre es ohne kaum machbar gewesen. Ich weiß nicht, weshalb er den Taschenrechner nur als optional gesehen hat.

Auf das Fach „Maschine Learning and AI-based Modeling“ hatte ich mich am meisten gefreut, das es das einzige Fach aus dem Department „Aerospace Engineering“ war, dass ich wählen konnte. Allerdings hat es meinen Erwartungen nicht entsprochen. Während der Vorlesung musste man ununterbrochen abschreiben, was der Lehrer auf die Tafel geschrieben hat. Folien gab es nicht. Man konnte kaum zuhören und noch weniger verstehen, da man mit Abschreiben beschäftigt war und es oft zu schnell ging. Ich dachte trotzdem der Kurs wäre machbar und hab, daher verpasst ihn in der letzten „Drop-period“ abzulegen. Nach einigen Wochen kamen wöchentliche Assignments, die man in MATLAB programmieren sollte. Pro Assignment war es ein Arbeitsaufwand von ca. 12 Stunden (unter der Bedingung, dass man weiß, wie es geht). Da ich im Stoff nicht wirklich mitgekommen bin und meine Zeit nicht nur für dieses Fach verschwenden wollte, habe ich nach der zweiten Assignment nichts mehr abgeben.

Tipp: Wenn du frühzeitig merkst, dass das Fach nicht für dich ist, nutze die „Drop-period“. Es ist nicht wie bei uns, dass das Fach als „nicht angetreten“ zählt, wenn man zur Prüfung nicht erscheint.

Generell sind die Ingenieursfächer die schwierigsten die man an der PNU belegen kann. Das haben mir auch viele im Vorhinein und vor Ort gesagt. Sie sind dennoch machbar, aber man sollte sich überlegen wie viel Zeit man bereit ist in dem Auslandssemester in Uni zu stecken. Bei vielen anderen Auslandsuniversitäten war es ein „Muss“ mindestens vier Kurse zu belegen. Bei uns ist es eher ein „Sollte“ von drei Kursen.

Tipp: Falls du noch AW-Fächer offen hast, ist es eine gute Gelegenheit diese an der PNU zu belegen. Da kannst du dir auch aussuchen was dich interessiert.

3.4 Wohnen

Während des Semesters habe ich in dem Wohnheim für Mädchen „Yahoo Hall B“ gewohnt. Die Zimmer sind immer für zwei Personen. Ich hatte Glück, dass ich das Zimmer für die Hälfte der Zeit für mich

allein hatte und somit viel Privatsphäre genießen konnte und ich hatte noch mehr Glück als ich eine wirklich liebe Mitbewohnerin aus Polen für die letzte Hälfte des Semesters bekommen habe. Wenn man in das Zimmer hineinkommt, befinden sich links und rechts ein gemeinsames Bad mit Toilette und Waschbecken, sowie eine Dusche auf der gegenüberliegenden Seite. Geht man etwas weiter hinein, ist das Zimmer symmetrisch aufgebaut. Für jede von uns gab es einen Schrank, ein Bett und einen Schreibtisch mit Regalen. An der Fensterseite gibt es einen kleinen Balkon, wo man auch Wäsche aufhängen konnte. Zu Beginn muss man viele Dinge für das Zimmer selbst besorgen (Vgl. Kapitel 3.1). Jedes Zimmer hat einen eigenen W-LAN-Router. Warum auch immer hat mein Laptop das W-LAN-Netzwerk nicht gefunden. Ich habe deshalb vom Hausmeister ein LAN-Kabel bekommen und mein Buddy hat mir einen Adapter „LAN zu USB“ bestellt, da mein Laptop nicht über den LAN-Eingang verfügt. Mit Kabel und Adapter hat es dann zum Glück funktioniert. Jedes zweite Stockwerk verfügt über einen Wasserspender und einen kleinen Tisch mit Stühlen. Im Untergeschoss gibt es einen Study-Raum, ein Fitnessraum (ca. 25€ pro Monat), eine Küche (nur für Muslims, die nicht das Kantinenessen essen können), zwei große Waschküchen mit Waschmaschinen und Trockner, die Kantine, einen Hof und einen Convenience Store, welcher sehr praktisch ist. Um waschen zu können kauft man zunächst eine Karte für 1000 KRW (ca. 0,72€) und lädt diese mit Geld auf. Jedes Waschen und Trocknen kostet weitere 1000 KRW.

Bei der Kantine habe ich mich für zwei Mahlzeiten pro Tag entscheiden (mittags und abends), was sich als gut erwiesen hat, da ich von anderen mitbekommen habe, da das koreanische Frühstück einem Mittagessen gleicht und das europäische Frühstück zu früh sei (7:00 Uhr bis 8:00 Uhr) und außer Toast mit Marmelade nicht viel beinhalte. So haben einige internationale Studenten ihre Wahl im Nachhinein geändert, was allerdings wieder mit etwas Aufwand verbunden ist. Generell ist Essen gehen in Korea sehr günstig und es gibt eine große Auswahl. Viele sind deshalb auch täglich außerhalb Essen gegangen. Außerdem sollte man beachten, dass es oft keine große Kantinenauswahl für Vegetarier gibt (manchmal sind Reis und Kimchi die einzigen vegetarischen Beilagen), an anderen Tagen gibt's wieder mehr. Generell fand ich das Essen in der Kantine recht gut. Allerdings fand ich es schade, dass es manchmal nur sehr Fleisch lastige Gerichte gab und kaum Gemüse. Als Veganer hat man es leider auch mit der Restaurant- und Lebensmittelauswahl nicht allzu einfach und Gemüse und Obst sind oft recht teuer.

Für alle Wohnheime gilt zudem eine Ein- und Ausgangssperre zwischen 01:00 Uhr und 05:00 Uhr und in den Prüfungswochen zwischen 03:00 Uhr und 05:00 Uhr.

3.5 Organisatorisches

Der Campus befindet sich am Fuß eines Berges und das Wohnheim Jayoo Hall liegt relativ weit unten also nah zur Stadt. Das Wohnheim der Jungs dagegen ist weiter oben Richtung Berg. Je nachdem wo man ist, muss man sich seine Zeit zu den Vorlesungsräumen dementsprechend einplanen und auch um rechtzeitig vor der Ausgangssperre zurück zusein.

Die U-Bahn-Station „Pusan Nat'l Univ.“ oder eine davor „Jangjeon“ sind in etwa 12 Minuten weit entfernt. Von dort aus dauert es in etwa eine Stunde bis an die verschiedenen Strände.

In der Nähe bei der Station „Nopo“ gibt es ein großes Bus-Terminal. Von dort aus fahren verschiedene Busse zu günstigen Preisen nach Daegu, Seoul, Gyeongju, Jeonju, ...

Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel gibt es zum Beispiel im Untergeschoss im „NC-Department Store“ neben dem Haupteingangstor der PNU. Auf dem Weg zur „Jangjeon“-Station gibt es auch mehrere kleine Geschäfte, die Obst und Gemüse verkaufen. Manchmal gibt es günstige Angebote für Früchte, die in den nächsten Tagen verzehrt werden sollten. Ansonsten liegt ein großer Supermarkt

namens „Homeplus“ bei der Station „Oncheonjang“ (ca. 20 Minuten von der Uni zu Fuß). Shoppen gehen kann man in der Straße, die direkt zur Station „Pusan Nat.'l Univ.“ führt. Ansonsten bietet sich auch das Gebiet rund um „Seomyeon“ an (ca. 30 Minuten entfernt). Dort gibt es auch die meisten Clubs, Bars und viele Restaurants. Da die letzte U-Bahn vor 24:00 Uhr fährt, haben wir uns auch oft ein Uber oder Taxi genommen. Eine sehr beliebte Bar für Internationals ist das „Basement“, welches fünf Minuten vom Dorm entfernt ist. Dort gibt es jeden Donnerstag zwei Freigetränke für Mädels und dienstags Livemusik. Außerdem kann man Billiards und Darts spielen.

Zunächst dachte ich, ich würde mit dem öffentlichen W-LAN gut auskommen, was sich aber schnell als nicht möglich herausstellte, da die Verbindungen zu schnell abbrechen. Also habe ich mir in der ersten Woche eine Sim-Karte bei „Woori Mobile“ ins Wohnheim bestellt. Für vier Monate hatte ich Unlimited Data für etwa 50€. Telefonieren und die Internetnutzung haben problemlos funktioniert. Anscheinend gibt es auch die Möglichkeit sich diese schon vor Semesterbeginn nach Deutschland zuschicken zu lassen. Ein anderer günstiger Anbieter ist „Chingu Mobile“.

Die Konto-Eröffnung gestaltete sich etwas schwieriger als es in den Semestern zuvor gewesen ist. Ich habe ein koreanisches Konto bei der Hana Bank eröffnet. Die Infos dazu haben wir vom International Office bekommen. Das Konto konnten wir auch problemlos eröffnen, außer dass wir einmal mehr kommen mussten, weil der Tag, an dem wir da waren aus nicht ersichtlichen Gründen „ungeeignet“ gewesen sei. Die Fiale befindet sich sowie Homeplus auch an der „Oncheonjang“ Station. Wir haben ein Bankbuch bekommen, aber leider keine Karte. Anscheinend wurde das vor einem halben Jahr geändert. Erst, wenn man seine ARC-Card erhält (was bei uns drei Monate gedauert hat), bekommt man die Bankkarte. Also habe ich mit „Wise“ Geld von meinem deutschen Konto auf das koreanische transferiert und mir dann bei der kleinen Station auf dem Campus das Geld abgehoben. Mit Bargeld konnte man in Korea überall bezahlen und für die T-Money-Card hat man es sowieso gebraucht. Je nachdem, wie gut deine Kreditkarte in Korea funktioniert, muss es sich nicht unbedingt lohnen dieses Konto zu eröffnen. Die Abhebegebühren waren bei den meisten auch nicht allzu hoch.

3.6 Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Die Stadt Busan bietet Vielzahl an Ausflugorten und Freizeitmöglichkeiten an. In Busan gibt es viele Strände. Die beliebtesten sind Haeundae, Gwangalli und Dadaepo Beach. Weitere Ausflugsorte sind das Gamcheon Cultural Villiage, der Jagalchi Fishmarket, die Songdo Cable Car-Bahn mit coastal Walk und schönem blick auf Dudo Island, die große Tempelanlage in Beomeosa oder der Busan Tower. Ein Highlight war der Haedong Yonggungsa Temple am Meer. Dieser sieht bei schönem Wetter besonders beim Sonnenaufgang traumhaft aus. Außerdem ist der Oryukdo Sky Walk besonders schön. Er beginnt mit einem wunderschönen Blick auf vier kleine Inseln namens „Naam“, „Bangoeseom Island“, „Suri-seom Island“ und „Oryukdo Island“ und dauert ca. 2 Stunden. Raus kommt man dann beim Gwangalli Beach. Zum Sonnenuntergang beim Gwangalli Beach Beach oder dort den Sonnenaufgang anschauen, kann ich sehr empfehlen. Außerdem finden dort jeden Samstag zehnmünütige Drohnenshows um 20:00 Uhr und 22:00 Uhr statt, die jeden Samstag ein neues Thema haben. Einen Ausflug zum Bupyeong Nightmarket sollte man auch nicht verpassen. Dort gibt es sehr viel leckeres Street Food. Außerdem verfügt Busan über zahlreiche Berge rund um die Stadt. Der etwa einstündige Hike zu Sonnenuntergang beim Jangsan Peak war besonders schön. Aber auch direkt hinter dem Campus gibt es zahlreich schöne Wanderwege. Einer führt auch direkt zum Beomeosa Tempel. Korea ist auch bekannt für seine zahlreichen und schönen kleinen Cafés. Besonders viele schöne befinden sich in dem „Huin Ford Culture Village“. Ansonsten gibt es besonders im Frühling zahlreiche Festivals, die von verschiedenen Unis angeboten werden. Dort kommt man kostenlos rein. Es gibt einige Food Trucks und verschiedene bekannte koreanische Sänger treten auf. Auch die PNU veranstaltet eines mit einem abschließenden

Feuerwerk. Die Festivals gehen meistens zwei bis drei Tage. Es lohnt sich da sich auf jeden Fall umzu-
hören. So sind wir auch zu einem Busan Dance Festival in Seomyeon gekommen. An einem anderen
Tag haben wir uns ein Baseball Match angeschaut, was auch sehr spannend und ein großartiges Event
war. Rund um den Gwangalli Beach werden auch Bootstouren angeboten. Nach dem Sonnenuntergang
wird dann unter der großen Brücke kleine Feuerwerke vom Boot aus gezündet, was sich auch sehr
schön vom Strand anschauen lässt. Der Hwangyeongsan Mountain bietet eine wunderschöne Aussicht
in alle Richtungen über Busan.

Tipp: Ein Dessert, welches du unbedingt probieren solltest, ist „Bingsu“. Das ist Shaved Ice Cream mit
verschieden Früchten oder Schokoladen-Toppings. Die Portion ist so groß, dass es für zwei oder drei
Leute gedacht ist.

Rund um den Campus gibt es zahlreiche Möglichkeiten Billiard, Tischtennis oder Bowling spielen zu
gehen. Auch einen Karaoke-Abend solltest du auf keinen Fall verpassen. Zudem gibt es sog. „Game-
Cafés“, wo man sich alle möglichen Brettspiele nehmen kann und vor Ort bei All you can drink und ein
paar Snacks zusammen spielen kann.

An regnerischen Tagen kann man Shoppen gehen, ins Kino gehen (es gibt eins in der Nähe der PNU-
Station), ins Spaland gehen (Wellness und Spa) oder ins Museum.

Bei fast jedem Ausflugsort bin ich mit Freunden in eine Photo Booth gegangen, um die Erinnerungen
festzuhalten. Bei Daiso habe ich ein kleines Album gekauft und alle gesammelt. Am Ende waren es weit
über 40 Bilder.

Übers Wochenende bieten sich auch einige Reisetrips an. Mit dem Bus bin ich für ein Wochenende
nach Seoul gefahren. Für Seoul braucht man eigentlich mehr Zeit. Es lohnt sich auch mehrmals hinzu-
fahren oder nach dem Semester noch einige Tage dort zu verbringen. An einem anderen Wochenende
habe ich mit einer Freundin meinen Buddy in Daegu besucht. Außerdem haben wir einen Tagstrip
nach Gyeongju gemacht. Hier gibt es verschiedene Weltkulturerben. Die Stadt ist klein, aber es gibt
eine Menge anzuschauen. Andere haben deshalb dort übernachtet. Wir haben den frühesten Bus hin
und den letzten zurückgenommen. Über ein verlängertes Wochenende sind wir zu fünft nach Jeju Island
geflogen. Das kann ich nur empfehlen! Achte auf schönes Wetter, denn die Insel bietet wunderschöne
Wasserfälle im Süden, den Vulkanberg „Mount Hallasan“ (größte Berg Koreas), wunderschöne Strände
für den Sonnenuntergang und eine weitere kleine Insel im Osten namens „Udo-Island“. Es ist gut, wenn
man sich dort ein Auto ausleihen kann. Da wir die Möglichkeit nicht hatten, haben wir die Busse ge-
nommen, was zu unserer Überraschung gut funktioniert hat. Weitere Orte, die man von Busan gut
erreichen kann, sind die Städte Ulsan und Jeonju. Außerdem gibt es im Süden noch viele weitere Halb-
inseln, die man über ein Wochenende gut erkunden gehen kann. Einige andere Studenten sind auch
über ein Wochenende nach Japan, Vietnam (Hanoi) und China (Beijing) gereist.

4. Bilder



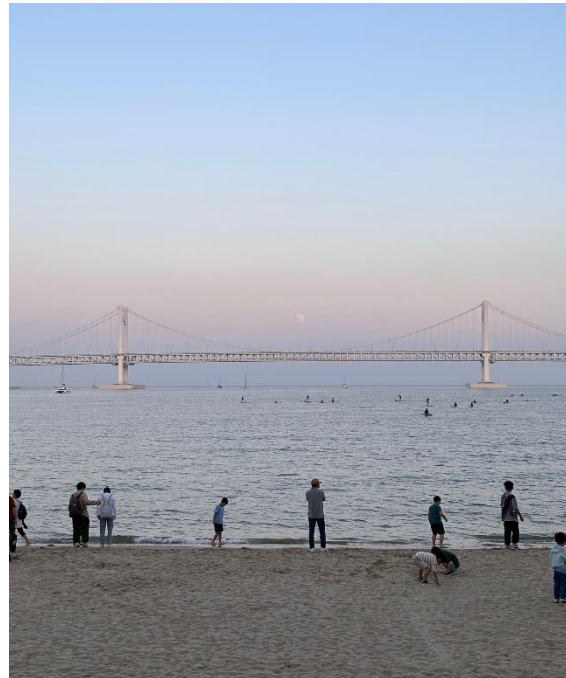
Gamcheon Village



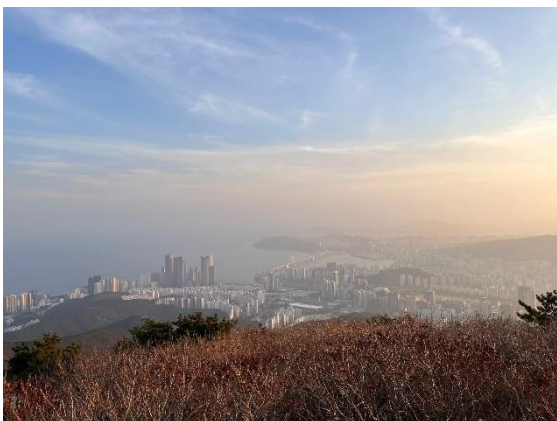
Mensa-Mittagessen



Gwangalli Beach - Drohnenshow



Gwangalli Beach zum Sonnenuntergang



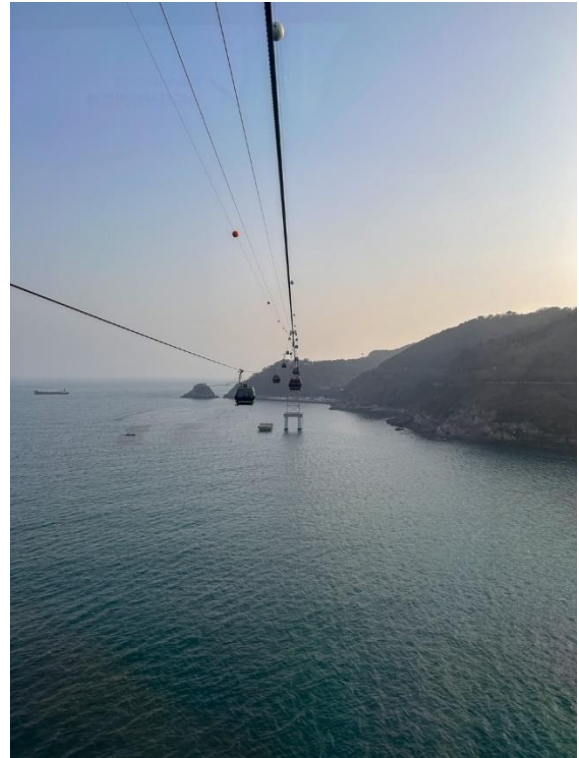
Mt. Jangsan



Haedong Yonggungsa Temple am Meer



Blick von Mt. Jangsan über Busan



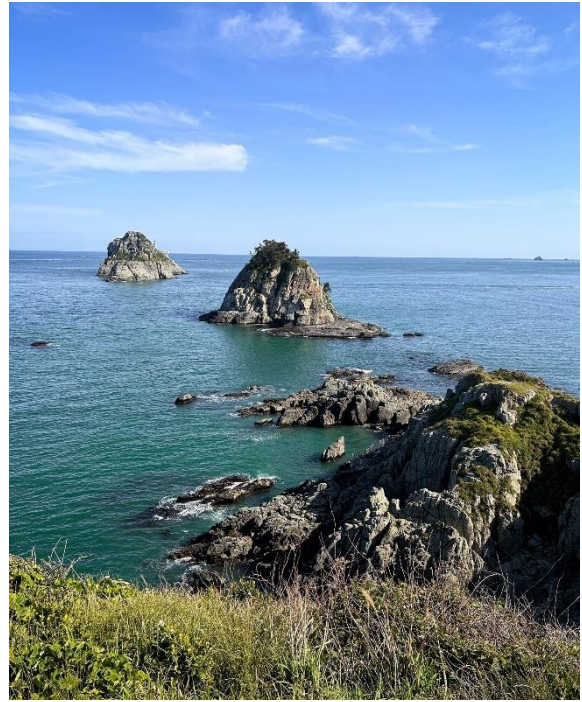
Songdo Cable Car Bahn



Haeundae costial walk



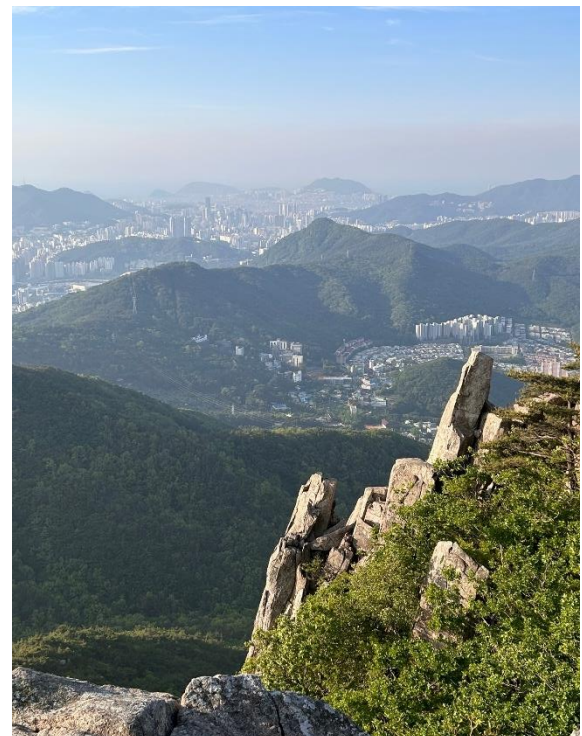
Dudo Island



Oryukdo Sky Walk



Berg hinter Campus - Sonnenaufgang



Berg hinter Campus mit Blick über Busan



Woljeong Bridge in Gyeongju



Cheonjiyeon Falls auf Jeju Island



Mt. Hallasan Peak auf jeju Island



Jeongbang Falls auf Jeju Island



Geommeolle auf Udo Island bei Jeju Island



Seongsan Ilchulbong auf Jeju Island



Dongwhasa temple in Daegu



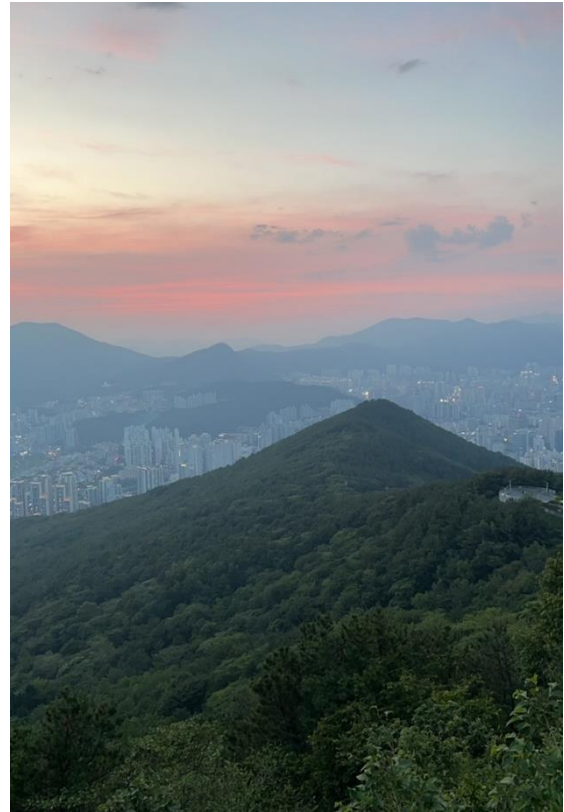
Bibimbap, Gimhap und Manduguk



Traditionelles koreanisches Essen



Beomeosa temples



Berg hinter Campus - Sonnenaufgang



Lichterfest auf Samgwangsa Temple



Blick auf Mond durch Teleskop bei Besuch von Ulsan mit dem Astronomieclub

5. Fazit

Insgesamt war das Auslandssemester in Südkorea in Busan für mich eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich kam mit keinen großen Erwartungen her und habe mich auch nicht viel informiert. Ich wünschte ich hätte die anderen Erfahrungsberichte gelesen, da das besonders hinsichtlich der NHIS etwas Geld gespart hätte. Ich setze aber sonst sehr auf Spontanität und neues selbst zu entdecken, was ich auch sehr viel gemacht habe. Die Menschen in Korea sind supernett, sehr lieb und höflich und auch die Internationals, mit denen ich doch mehr Zeit verbracht haben, waren sehr großartige Leute mit denen ich verschieden schöne Erinnerungen und Erlebnisse teilen durfte. Das Land hat eine Menge zu bieten und ich bin froh in Busan gewesen zu sein, da diese Stadt hinsichtlich Natur und Meer doch mehr bietet als Seoul. Die Wahl den Koreanisch Kurs zu nehmen, war eine gute für mich und bot Abwechslung zu den restlichen eher wissenschaftlichen Kursen. Ich wünschte, ich hätte im Nachhinein noch etwas mehr Zeit gehabt andere Orte in Korea zu besuchen. Gerade die Ostküste soll sehr toll sein. Die zwei Wochen, die ich allerdings in Thailand verbringen durfte, waren auch wunderschön und ich kann auch dieses Land jedem nur empfehlen. Allzu traurig war ich bei meiner Ausreise dennoch nicht, da es auch vieles gab, was ich vermisst habe, wie die architektonische Seite in Europa und auch die Essenskultur dort, dennoch hätte ich gern noch einige Zeit länger in Südkorea verbringen können.